

Jäger kritisieren geplantes Jagdgesetz

VON HORST PAWLIK

„Es wird keine Festrede“ schrieb Ralph Müller-Schallenberg den Zuhörern seines Vortrages über die aktuelle Jagdpolitik im Venner Gasthof Loers gleich zu Beginn ins Stammbuch. Daran hielt sich der Vizepräsident des Landesjagdverbandes NRW beim Jahrestreff der Kreisjägerschaft Mönchengladbach auch, als es um das von der alten Rot-Grünen Regierung geforderte neue Landesjagdgesetz ging. Demnach sollen weniger Tierarten für die Jagd freigegeben und die Fallenjagd ganz verboten werden.

Für die noch anstehenden Anhörungen ist der Rechtsanwalt gewappnet: Er rechnet mit ideologischen Attacken statt mit einer sach-

lichen Auseinandersetzung. „Rot-Grün argumentiert gegen die Interessen von Grundbesitzern, Landwirten, Jägern, Imkern und Fischern“, sagte Müller-Schallenberg. Wird das neue Gesetz verabschiedet, rechnet er damit, dass die Jagdzeiten eingeschränkt werden und befürchtet das Ende der Hasenjagd.

Bestände gehen zurück

Vor den Jägern stellte Müller-Schallenberg die Situation der Jäger in den Vordergrund und stellte infrage, dass ein neues Jagdgesetz die Tierbestände erhalte: Schon jetzt würden viele Arten geschont, trotzdem hätten sich deren Bestände verschlechtert. Mit einer Öffentlichkeitskampagne wollen die Jäger

bei den Bürgern für ihre Position werben. Der Verbandsobere sieht gute Erfolgsaussichten: „Schließlich stehen hierzulande 80 Prozent der Menschen der Jagd offen gegenüber“.

Vorsitzender Franz-Josef Friedrich verlaß mit dem Vorstandsbericht zugleich eine traurige Nachricht: Der Ehrenvorsitzende Ernst Günter Arnz war wenige Tage vor der Versammlung im Alter von 88 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Arnz hatte viele Mönchengladbacher Jäger als Mentor betreut.

Mit seinen Obleuten informierte Friedrich über die Aktionen der gut 500 Mitglieder. Brauchtums-Obmann Klaus Gottschalk freute sich besonders über die Zusammenar-

beit der Bläsercorps Rheydt und Mönchengladbach. Schießobmann Hubert Meiners berichtete über die erfolgreiche Schießmannschaft bei Wettbewerben und warb für noch mehr Beteiligung bei den Übungsschießen.

Nachwuchssorgen wie viele andere Vereine haben die Jäger nicht: Mit derzeit 17 Jungjägern ist der laufende Kursus gut besetzt. Die Verjüngung tut dem Verein gut: Derzeit ist fast die Hälfte der Mitglieder älter als 61 Jahre. 25 von ihnen wurden mit der Treuenadel ausgezeichnet. Für 60 Jahre Mitgliedschaft im Verein wurde Willebert Boveleth geehrt. Benedikt Henskes erhielt für seine Verdienste um das Schießwesen die DJV-Verdienstnadel in Bronze.